

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

8.5.1823 (No. 127)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 127.

Donnerstag, den 8. Mai

1823.

Sachsen-Weimar. — Dänemark. (Kiel.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Schweden. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

## Sachsen-Weimar.

Unsere allverehrte Landesmutter, die regierende Frau Großherzogin Luise Königl. Hoh., wurde vor einigen Tagen sehr unväterlich. Zu unserer Aller höchsten Betrübnis hatte sich die Krankheit in dem Grade gesteigert, daß Jedermann, selbst die Leibärzte, für ihr Leben in höchster Besorgnis waren. Indessen befindet sich jetzt die verehrte Fürstin, zur allgemeinen lebhaftesten Freude, auf dem Wege der Genesung.

In der Sitzung des Landtages vom 12. April wurde der Entwurf einer provisorischen Judenordnung vorgelegt, und die Diskussion darüber eingeleitet. Nach diesem Entwurf sollen die Juden als Landesunterthanen angesehen werden, mithin auch sich allen Pflichten und besonders dem Kriegsdienst unterziehen; neue Judenfamilien sollen aber nicht aufgenommen werden, weshalb nur immer ein Sohn heirathen darf; sie müssen Familiennamen annehmen, dürfen überall sich zeitlich aufhalten, sind aber auf gewisse Wohnorte beschränkt; sie können auch jede Art Gewerbe treiben, nur mit Ausnahme der Bierbrauerei, Bäckerei, Schenk- und Gastwirthschaft; Juden, die Handel treiben, müssen Schutzgeld und Judenzoll bezahlen, die Uebrigen sind von diesen Abgaben frei. Vom Judenhandel sind gänzlich ausgeschlossen: Salz, Material- und Spezereiwaren, und alle Fabrikate, welche inländische zünftige Handwerke verfertigen; die Juden dürfen nur 5 pCt. Zinsen nehmen, nur bei Wechseln auf kurze Sicht 6 pCt. zc. Bei der am 14. eröffneten Diskussion über diesen Gegenstand sprach Dr. Luden für die Juden. Er sagte: ihn treibe sein Gewissen, die Menschlichkeit und die Lehre Jesu, die Liebe und Erbarmen lehre; er werde nicht ruhig sterben, wenn er sich sagen müßte, er habe zur Mißhandlung seiner Mitmenschen, zur Unterdrückung unterdrückter menschlicher Wesen beigetragen. Es sey die delikateste Sache, die im Landtage verhandelt wäre. Er wolle im Voraus alles für wahr annehmen, was gegen die Juden gesagt werden könne; er wolle sehen, daß sie in der Masse verdorben wären und verderblich für ihre Mitmenschen, er wolle sehen, daß sie feig wären und niederträchtig, schmutzig und tückisch, nichts sinnend als Schacherei, Krämerei, Wucher und Betrug; aber er frage: wodurch die Juden so schlecht geworden, als sie seyn sollen oder wären. Referent gieng hierauf die ganze Geschichte der Juden durch, und schloß damit, er sey der Meinung, daß im Allgemeinen der Grundsatz anerkannt werde: „Gleiche Erfüllung der Bürgerpflichten

gewähren gleichen Genuß der Bürgerrechte.“ Nur gegen diejenigen Juden wären Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, die jene Bürgerpflichten nicht erfüllen könnten oder wollten. — Gegen ihn erhoben sich aber viele Stimmen; zuvörderst der Landmarschall, welcher äusserte, der gegenwärtige Zustand der Juden sey noch nicht das, was man in der Folge für ihn wünsche und erwarte, so daß noch Sicherheitsmaßregeln für die Verhältnisse der übrigen Landesunterthanen nöthig wären. Dr. Paulsen meinte, die Religionsgrundsätze der Israeliten ließen eine vollständige Vereinigung mit den Christen nicht zu. Pfefferkorn machte den Juden besonders die Vorwürfe: 1) ihre Religionsgrundsätze widersprächen der Moral, denn es sey ihnen nicht nur erlaubt, sondern sogar verdienstlich, einen Christen zu verurtheilen, und der Heerbau sey ihnen nichts werth; 2) sie hielten zu viel Feiertage, und 3) glaubten sie noch an einen Messias, und zwar nicht an einen moralischen, der ihr sittliches Verderbniß heile, sondern an einen politischen. Nachdem noch mehrere über denselben Gegenstand gesprochen, wurde über den ersten Theil des Gesetzentwurfs abgestimmt, und derselbe mit 17 Stimmen gegen 13 angenommen. In der Sitzung vom 15. wurde noch beschlossen, daß der Judenleibzoll im ganzen Großherzogthum abgeschafft werden sollte.

## Dänemark.

Kiel, den 28. April. Dem Vernehmen nach wird unsere Stadt sich dies Jahr des Besuchs Ihrer Majestäten des Königs und der Königin zu erfreuen haben, und man ist jetzt schon beschäftigt, das Schloß zu höchstlicher Aufnahme in Stand zu setzen. Auch den Herzog von Augustenburg erwartet man.

## Frankreich.

Paris, den 3. Mai. Der Gesandte der vereinigten Staaten am französischen Hofe, Hr. Gallatin, kehrt in sein Vaterland zurück.

Den 25. April kamen mehrere zur Belagerung von San Sebastian bestimmte grobe Stücke durch Pau. (Memorial Bordesais.)

Der Marquis de Bellune, Sohn des Kriegsministers, ist die einzige Person, die mit S. E. nicht zurückgekommen ist. Bei seiner Ankunft im Hauptquartier wurde er sogleich als Kapitän und Ordonnanzoffizier dem Gen. Stabe des Marschalls Herzogs von Reggio zugetheilt.

Man liest im Journal de Toulouse, unter der Rubrik Perpignan vom 23. April, Folgendes:

Der Einzug unserer Truppen in die Stadt Figuières



ras, der in der Nacht einer dieser letzten Tage statt gehabt zu haben schien, erfolgte erst gestern Morgens; man feuerte fast den ganzen Tag von der Festung herunter. — Das Hauptquartier des Marschalls Moncey, das gestern in Cabannes war, sollte dieser Tage nach Castillon verlegt werden. Die Truppen der Division Curial haben Rosas in Besitz genommen. Also breitet sich unser Armeekorps durch die ganze Ebene von Lampourdan aus. Noch hat kein Gefecht statt gehabt: es ist wahrscheinlich, daß der Marschall den Einmarsch der ganzen Division Donnadieu von der Seite von Puycerda abwartet. Dieser General, der nach Perpignan zurückgekehrt war, hat in der vorgestrigen Nacht den Befehl erhalten, sich nach der Cerdanna in Marsch zu setzen; seine beiden Reiterregimenter sind schon auf dem Wege dahin. Die Anwesenheit der Truppen des Milans in der Gegend von Campredon hat in S. Lorenzo de Cerdanna einige Besorgnisse erregt. Man spricht von einem starken Gewehrfeuer, das nach der Seite von Llade hin statt gehabt hätte; wir wissen sein Resultat nicht. — Der Marschall hat die Absicht, Rosas zu halten, und diese Stadt in Bertheidigungszustand zu setzen; sie soll sogleich verproviant werden.

Wir lesen in demselben Blatte:

Man schreibt von Solsona unterm 20., daß den 18. April 300 Mann Linientruppen, die sich in dieser Stadt befanden, nach Bich geschickt wurden, wo Mina seine vorzüglichsten Streitkräfte sammelt, und daß am Morgen des andern Tages 600 Milizen, die auch Solsona besetzt hielten, nach Manresa und Cardona abmarschirt sind. Ehe die Konstitutionellen die Stadträumten, haben sie das Silberwerk aus allen Kirchen wegnehmen lassen. In dem Dome fand man 7 Zentner. Paul Morales hat unsere Stadt am Abend des 19. mit 800 Mann besetzt. Kein Erzeß ist vorgefallen; er hat nur eine Geldkontribution, um seinen Truppen den Sold zahlen zu können, verlangt. Es verbreitet sich das Gerücht, daß Ripoll und Berga geräumt worden seyen. Einige Milizen haben sich schon dem Kommandanten der französischen Truppen in Puycerda gestellt, und um Begnadigung gesleht, die ihnen auch wurde.

Man erwartet morgen den Generalstab in Bourge Madame.

Man liest im Memorial Bordelais, daß der Wagen des Hrn. Marschall Moncey am Tage seiner Abreise von Perpignan brach, und er einige leichte Kontusionen erhielt, die ihn jedoch nicht hindern werden, sich zu Pferde nach la Junquiera zu begeben.

Nach einer Privatkorrespondenz des Constitutionel aus Perpignan vom 26. April hat Don Francisco Rosas, der von der Regentschaft ernannte Gouverneur von Bich nach Perpignan die Nachricht mitgebracht: „er habe an der Gränze erfahren, daß die ganze Bevölkerung Cataloniens in Masse aufgestanden sey, um sich der Invasion zu widersetzen; ihre (der Royalisten) Freunde verließen sie, und machten mit den Konstitutionellen gemeinschaftliche Sache; Mina, von dem man behauptet,

er sey von Truppen entblößet, habe mit 9000 Mann Bich besetzt; Rotten sey mit 2000 Mann in Dlot, abgerechnet die von ihm nach Campredon geschickten 400 Mann; Llobera befehlige 2500 Mann zu Besala und Tortella und Milans habe sich mit andern 2500 Mann in Estella, Llado und Bassaguda postirt.“

Man schreibt uns aus der Cerdanna vom 22. April Morgens, fährt der Korrespondent fort:

Man hatte uns die Nachricht gegeben, der General Mina käme mit 6000 nach Ripoll; aber in der That sind nun 600 Mann nach Ribas gekommen. Diesen Abend werden wir das ganze Resultat erfahren. Man hat zwei Menschen dahin abgefendet, um zu sehen, was dort vorgeht. Man kann nicht vermuthen, daß Mina eine Bewegung auf Ripoll gemacht habe; wahrscheinlich aber ist es, daß er das Thal von Ribas mit einem kleinen Korps besetzt habe, um bei Zeiten von den Bewegungen des General Donnadieu unterrichtet zu seyn, falls dieser nach Dlot oder Bich sollte marschiren wollen; die Pässe der Segre sind von Gorrea besetzt, dessen Truppen alle Berge, die sie beherrschen, inne haben. — Diesen Abend ist Mosen Anton mit 2 Bataillons (in allem 900 Mann) abmarschirt. — Der Hr. Generalleutenant Graf von Rottemburg ist in Perpignan angekommen. Er hat den Befehl über die Territorialdivision der Dsipyrenäen übernommen.

Großbritannien.

London, den 26. April. Am 25. d. ist der berühmte Bildhauer Joseph Nollekens im 86. Jahre gestorben.

Auch der Geograph Arrowsmith ist mit Tode abgegangen.

Dem Vernehmen nach haben die Behörden in Calais, bei Strafe von 500 Fr. für jedes Blatt, verboten, englische Zeitungen nach Calais zu bringen.

Mit dem am 22. d. von Jamaica angekommenen Paquet ist die Nachricht eingegangen, daß die amerikanische Eskadre, unter Kommando des Kommodore Porter, bestehend aus 2 großen Fregatten, 3 Korvetten und 2 Briggs in den Hafen von St. Jean Portorico habe einlaufen wollen; daß der Kommandant dies aber nicht gestattet, und da ein Schooner es demungeachtet habe durchsetzen wollen, Feuer habe geben lassen, wodurch der Kapitän des Schooners und 2 Matrosen das Leben verloren haben.

Italien.

Neapel, den 21. April. Die Spezialkommission zu Neapel hat, durch Urtheil vom 24. Jan., die Ergenerallieut. Marchese Carrascosa und Guglielmo Pepe, den Obersten Giovanni Russo, den Oberstlieutenant Lorenzo de Concillis, den Major Vincenzo Pisa, den Hauptmann Gaetano Graziani und die Weltgeistlichen Luigi Menchini und Giuseppe Capuccio zum Tode verurtheilt. — Die Militärkommission zu Catanzaro hat wegen Aufruhrs und Verschwörung zum Tode verurtheilt D. Francesco Monaco von Depignano, D. Hiazynth de Joffe und D. Luigi de Pascale. Andere Angeeschuldigte wur-



den zu 24 und 19jähriger Kettenstrafe verurtheilt. Das Urtheil gegen die Erstern wurde vollzogen. Ein einziger Beklagter wurde provisorisch in Freiheit gesetzt. (S. d. d. Sic.)

#### Niederlande.

Brüssel, den 28. April. Mehrere der aus Paris verwiesenen konstitutionellen Spanier sind hier eingetroffen.

Se. Maj. haben Hrn. J. F. C. Gestin zu Blissingen als k. schwed. norw. Bizekonsul für die Insel Walcheren anerkannt.

Se. Maj. haben den Plan zur Anlegung eines neuen Kanals zwischen Bergen (Mons) und der Schelde genehmigt, und wird die Zuschlagung der erforderlichen Arbeiten ehestens erfolgen.

#### Schweden.

Christiania, den 22. April. Ein Plakat bestimmt die Steuer von Nahrung und Gewerbe für dieses Jahr an die Bank zu 240,000 Speziesthaler, ungefähr ein Zehntel des Ertrags der Summe, welche die Bank an die Reichsbank zur Einziehung der Zettel der letzteren lieh.

#### Schweiz.

Am 24. April hat der Rath von Luzern beschlossen; Hrn. Troxlers Schrift über Luzerns Lyzeum und Gymnasium sammt drei darin bezeichneten Stellen insbesondere sollen, als schimpfliche Angriffe gegen die Regierung und gegen die Professoren an den öffentlichen Schulen, von Regierungswegen dem Bezirksgerichte Luzerns vorgelegt und überwiesen werden. — Der Rath dieses Kantons ist durch das Vorgeben einer Ursulinerin, daß sie durch eine im Jahr 1804 erhaltene Akte ermächtigt sey, Erbschaften, ohne Abbruch des Gelübdes der Armut, antreten zu dürfen, bewogen worden, den Gerichten die Vorschrift zu ertheilen: 1) daß der Eintritt in geistliche Orden den Verlust der bürgerlichen Erbschaftsrechte nach sich ziehe, und 2) eine durch die geistliche Stelle ihrer Ordensgelübde entbundene Person nur durch einen förmlichen Akt der Regierung selbst wieder in jene eingesetzt werden könne.

Beide Landsgemeinden von Nidwalden sind ruhig und ohne Veränderung vor sich gegangen.

Schwierigkeiten zwischen den löbl. Ständen Glarus und St. Gallen über Schiffsfahrtsrechte auf dem Wallensee, und den auf Glarnergebiet stehenden Fuß der Brücke über den Wesner Kanal veranlassen ein eidsgenössliches Schiedsgericht, das sich auf den 19. Mai das Schloß zu Grynau im Kanton Schwyz zur Mallstart erkliest hat. Der beklagte Stand St. Gallen hatte den H. Staatsrath Usteri von Zürich und der Stand Glarus den Hrn. Landammann Sidler von Zug zu Schiedsrichtern erbeten.

Am 27. April sind die Landsgemeinden in beiden Landestheilen des Kantons Appenzell ruhig vor sich gegangen, ungeachtet man von derjenigen von Innerthoden Neuerungen vermuthet hatte, und dieselbe nicht ohne Einfluß vom Auslande durch „Schriften und Gesprä-

che“ seit einiger Zeit her vorbereiten wollte. Ein einziger Vorschlag, den Hrn. Pfarrer und bischöflichen Kommissarius Weisshaupt zum regierenden Landammann zu ernennen, wird von dem Präsidenten als der Verfassung unangemessen erklärt.

Graubündten soll von Wien aus neue Hoffnungen wegen seiner Konfiskationen in Belgien erhalten haben.

Das am 1. Mai außerordentlich versammelte katholische große Rathskollegium von St. Gallen hat wegen der Bithumsangelegenheit endliche Aufträge ertheilt.

Zu Oberried im Rheinthale hat eine wüthende Rache fünf Knaben gebissen. Das Niedermachen der Rachen in der ganzen Gegend, eine Rheinsperre gegen die Hunde und das Jagen der Füchse (doch ohne Hunde) im Bezirk Sargans ist obrigkeitlich anbefohlen worden.

Der Getrozzletscher des Vagnerthales im Kanton Wallis ist letztern Sommer durch den Ingenieur Venez um 11 bis 12 Millionen Kubikfuß vermindert worden.

#### Spanien.

Die Madrider Journale bis zum 24. April enthalten nichts sehr Merkwürdiges: Der Graf Alisbal traf Vorkehrungen, die Hauptstadt mit seiner Armee zu verlassen; man wußte nicht, wohin er sich begeben würde. Die Emigrationen aus Madrid dauern immer noch fort, und man hatte die kostbarsten Effekten, die man in der Hauptstadt fand, in die festesten Plätze der Hauptstadt gesüchtet. Die konstitutionellen Truppen erhielten nach diesen Blättern Vortheile über die Royalisten, wo sie sich im Innern nun zeigten.

Die Einwohner von Barcellona haben den unglücklichen 80jährigen Bischof von Vich zu Eceñ Cuberta, eine Viertel Stunde von der Stadt, erschossen. (Echo du midi.)

D. Ruiz Saios, spanischer Bizekonsul, hat diese Stadt den 22. verlassen. Er geht von Marseille zu Schiffe nach Caddix.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 10. April. Wir genießen hier Ruhe. Vor einigen Tagen wurde eine Fregatte vom Stapel gelassen. Die algierische Eskadre steht im Bezirke, aus dem Meer di Marmora nach dem Archipel zu segeln. Aus Smyrna wird unterm 5. d. gemeldet, daß die Perser in Erzerum seyen, und von dort die Friedensunterhandlungen betreiben. Die Uebergabe von Korinth wird nicht mehr bezweifelt, allein es scheint sicher, daß Lord Strangford eine Ausgleichung mit den Griechen zu bewerkstelligen sucht. Es heißt, alle Griechen sollten im Verlauf von sechs Monaten nach Haus zurückkehren dürfen, und amnestirt werden. — Ein Ferman des Sultans in Betreff der Schiffsfahrth im schwarzen Meere, welcher die türkische Flagge allein privilegirt, macht großes Aufsehen, und dürfte den europäischen Flaggen viel schaden.

Bucharest, den 19. April. Dem Vernehmen nach hat der kaiserl. östreichische Konsul, von Hagenauer, einen Kurier nach Konstantinopel geschickt, und von der



Vorte die Freilassung der abgeführten Bosaren begehrt. Viele glauben, diese neue Gewaltthätigkeit sey eine Eignungsmächtigkeit des Pascha von Silistria.

Triest, den 27. April. Ein Schreiben aus Korfu vom 20. April meldet die Besetzung von Korinth und sehr günstige Nachrichten aus Morea.

Semlin, den 24. April. Die Posten von Seres und Salonichi sind nicht eingetroffen, und sonst auch nichts Erhebliches vorgefallen.

Alexandria, den 9. Januar. Mehrere europäische Nationen ziehen bedeutenden Vortheil aus den Unruhen zwischen den Griechen und den Türken, da für Beider Schiffe alle Küstenfahrt hier in Egypten und im Archipel dadurch gehindert wird, und daher die Fahrzeuge fremder Nationen, sobald sie nicht zu groß sind, gute Frachten an deren Stelle verdienen. Im verwichenen Jahre sind hier 900 Schiffe angekommen, worunter 15 dänische, 57 französische, 223 englische, 2 holländische, 10 russische, 143 sardinische, 28 sicilische, 54 spanische, 76 schwedische, 292 östreichische.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Mai	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,6 L.	11,0 G.	42 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,1 L.	23,0 G.	30 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 10,0 L.	16,6 G.	32 G.	SD.

Dann und wann leichtes Gewölk, doch größtentheils heiter, lustig und dennoch sehr warm.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 13. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Thurnagel): Die blühende und verblühte Jungfrau, Lustspiel in zwei Abtheilungen, von Julius v. Posp.

Bekanntmachung.

In Kraft Beschlusses vom 28. April d. J., soll während den Tagen der diesjährigen Ausstellung, und zwar Sonntag, den 11. dieses, Vormittags 10 Uhr, eine Generalversammlung des Kunst- und Industrievereins im Saale des Museums statt haben; wozu die verehrlichen Mitglieder des Vereins höflichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. Mai 1825.

Von Vorstands wegen.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Central-Verein für Baden wird

am 16. künftigen Monats Mai, Freitag des Nachmittags von 2 Uhr angefangen, auf dem Kammergut zu Ruppurr, bei Karlsruhe, die Vortheile, welche der gekaufte neue Brabantter Pflug in der Landwirthschaft — unter Vergleichung mit andern bekannten Pflügen — gewährt, öffentlich auf freiem Felde nachweisen; und diejenigen Landwirthe, welche sich die Stellung und Leitung besagten Pfluges aneignen wollen, davon durch einen eigens dazu bestellten Pflüger aus Brabant unterrichten lassen.

Dieses wird zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 29. April 1825.

Die Direktion des Vereins.

Karlsruhe. [Neubles-Versteigerung.] Montag, den 12. dieses laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Nr. 145, an der Hauptstraße dahier, folgende Pariser Neubles, nach dem neuesten Geschmack gefertigt, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als:

- 2 Nachttische von Mahagoniholz mit Blumentypfen,
- 2 große Beistuden von do. = vergoldeter Bronze-Verzierungen;
- 2 Sekretär von Mahagoniholz m. vergold. Bronze-Verzier.
- 2 Komoden " do. " do. do.
- 2 Chiffonier " do. " do. do.
- 1 Arbeitstisch " do. " do. do.
- 1 Sarabo " do. " do. do.
- 1 Consolettisch " do. " do. do.
- 1 Toiletentisch " do. " do. do.

und weißer Marmorplatte;

1 großer Schreibtisch von Mahagoniholz mit vergoldeter Bronze-Verzierungen;

6 Stühle und 2 große Fauteuils mit Kissen, von Mahagoniholz, mit Bildhauerarbeit und gelbem Seidenzeug, samt Ueberzügen; 4 Stühle und 1 Canape'e, eben so, aber mit blauem Seidenzeug; 6 Stühle und 8 Fauteuils mit Kissen, nebst 1 großen Canape'e, von Mahagoniholz, mit Bildhauerarbeit und Amarant-Seidenzeug nebst Ueberzügen; 1 ganz neue, noch nie gebrauchte, Wiege von Mahagoniholz, mit grünem Seidenzeug; draperirte amarantseidene Vorhänge mit gestickten Mouselinen; draperirte blaue eben so; reich broncirte Pendulen, Lampen und Lichtstücker, mehrere Spiegel und sonstiger gemeiner Hausrath.

Karlsruhe, den 1. Mai 1825.

Aus Auftrag.

Obermüller,  
Stadtmantelrevisor.

Karlsruhe. [Anzeige.] Süße Malteser Pomeranzen, rothe und gelbe, Malaga Trauben, Datteln, Sultanini von allen Sorten gedörnte und feine kandirte Früchte, sind in vorzüglichster Qualität angekommen und billig zu haben bei Jakob Siant.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung und Empfehlung.] Allen meinen Freunden und Gönnern mache ich die Anzeige, daß ich mein Logis in dem Stricker Nagel'schen Hause verlassen, und jenes bei H. Hofmeierschmitt Nr. 29 in der Spitalstraße, Nr. 29, bezogen habe, in der Hoffnung, durch prompte Bedienung und billige Preise das mir bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten.

Johann Georg Claus,  
Baumwoll- und Leinwandhändler.